MICHAEL SCHMITZ

BAND III

BLUTROT BIS ZUM *Morgengrauen*

DIE KRANKHEIT

Blutrot bis zum Morgengrauen

Blutrot bis zum Morgengrauen
Inhaltsverzeichnis
Der Tote
Die Heimkehr
Wo ist Patrick
Der Streit
Die Aberkennung
Die Geächteten
Die kleine Prinzessin
Bankrott
Das Kind
Der uneheliche Sohn
Das Geständnis
Der Mord
Der Augenzeuge
Die Gefängnisstrafe
Der neue Butler
Die Versöhnung
Die Rückkehr
Der Kampf
Die Brüder
Die Flucht
Die Krankheit
Impressum

Blutrot bis zum Morgengrauen

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1. Der Tote
2. Die Heimkehr
3. Wo ist Patrick
4. Der Streit
5. Die Aberkennung
6. Die Geächteten
7. Die kleine Prinzessin
8. Bankrott
9. Das Kind
10. Der uneheliche Sohn
11. Das Geständnis
12. Der Mord
13. Der Augenzeuge
14. Die Gefängnisstrafe
15. Der neue Butler
16. Die Versöhnung
17. Die Rückkehr
18. Der Kampf
19. Die Brüder
20. Die Flucht
21. Die Krankheit

Der Tote

Blutrot bis zum Morgengrauen
Die Krankheit
Band III

Michael Schmitz

Der Tote

Edward und Vitoria sind nun glücklich verheiratet.
Victoria ist nun Lady Victoria, sie hat es geschafft, sie hat in die mächtigste Familie des Landes eingeheiratet. Sie ist nun keine Bürgerliche mehr. So verhält sie sich auch, sie hat schnell ihre Rolle als Lady Victoria Atscher gefunden. Die Bürger von London sind zwiegespalten. Einige heißen eine Dirne, als Lady in London nicht willkommen. Nach der Hochzeit, kommen schon die ersten dunklen Wolken, über das Schloss. Edward ist mit der Rolle, als Nachfolger seines Vaters schnell überfordert. Keiner in London, will mit ihm zusammenarbeiten. Die Frauen sind strikt gegen Lady Victoria, deshalb müssen sich die Männer auch ihren Frauen beugen. Sie lehnen die Geschäfte mit Edward ab. Nachdem der Geheimbund zerschlagen wurde und alles ans Tageslicht kam, passen die Frauen nun sehr gut auf ihre Männer auf. Aus diesem Grund will keiner die neue Lady akzeptieren. Gegen eine arme Frau hätten sie nichts gehabt, aber mit einer Dirne wollte keiner was zu tun haben.
Edward hat es gerade einfach nicht leicht, beide Eltern und sein älterer Bruder tot und seine Schwester im Ausland auf der Uni.
Er hat eine Frau, die ihn zum Außenseiter machte und eine Schwester die auch diese Liebe boykottiert.

Er sucht sich Rat bei Patrick Cunningham, seinem leiblichen Vater. Er ist der Meinung, er soll sein Amt niederlegen und mit Lady Victoria, aufs Land ziehen.
Er sei eh kein Atscher, das könnte ihm sonst noch richtig Ärger bereiten. Patrick will nun die Vaterschaft für Edward übernehmen, damit es rechtswirksam sein Sohn wird. Dann wäre Edward kein Atscher mehr, sondern offiziell der Sohn von Patrick Cunningham. Er ist nicht sehr erbaut von Patricks Idee. Damit würde er alles verlieren, sein Vermögen und seine Stellung, doch das will er um jeden Preis verhindern. Er kann sich nicht vorstellen, zu dem Butler, auf einmal Vater zu sagen. Nein, also das will er nicht.
Edward der immer für Gerechtigkeit war, stellt sich strikt gegen seinen Vater. Er will um jeden Preis, nun an die Macht. Ihm kann man nichts mehr wegnehmen, weil er der älteste Sohn von Lord George Atscher ist. Patrick der sehr unglücklich ist, weil sich sein Sohn nicht zu ihm bekennen möchte. Er überlegt nun, ob er das nicht einfach alleine machen soll, um so den Druck von ihm nehmen. Er will nur das Beste für seinen Sohn. Er kann sich nicht verstehen, dass er so Ehrgeizig geworden ist. Edward war immer so ein liebevoller junger Mann und nun ist er so verbissen, um an die Macht zu kommen. Er entsorgt im Stadtrat jeden, der nicht auf seiner Seite war. Er enteignet ihnen Haus, Macht und Geld, so etwas hätte Edward früher niemals getan.
Entweder sind sie für ihn und seine Frau, oder sie werden ganz schnell entsorgt.
Die Atschers haben einfach zu viel macht, ihnen kann keiner etwas anhaben. Patrick nimmt sich vor, am nächsten Tag zum Gericht zu gehen und Edward als seinen Sohn anzuerkennen. Am nächsten Morgen, findet man in der Themse eine ertrunkene Leiche. Er war wohl ausgerutscht und in die Themse gestürzt, dabei hatte er sich den Kopf aufgeschlagen und ist dann ertrunken. Inspektor Brickman,

wurde von Passanten gerufen, weil man eine Leiche gefunden hatte. Für Inspektor Brickman stand fest, dass ist kein Mord, das war ein Unfall. Die Akte wird abgeschlossen und als erledigt weg geheftet. Das ist immer ein schrecklicher Anblick so eine Wasserleiche, er war ganz blau angelaufen und aufgedunsen.

Da er mit dem Gesicht auf einem Stein aufgeschlagen war, konnte man die Leiche nicht so ohne weiteres erkennen und es wusste keiner wer die Leiche war. Leider kann auch der Zeitungszeichner, ihm kein Ausdrucksstarkes Gesicht mehr Zeichnen. Für Inspektor Brickman ist klar, dass war ein Besucher sonst hätte sich ja jemand gemeldet. Die ganze Hoffnung lag nun auf dem Kind was Lady Victoria von Edward erwartet.
Die Freuden sind sehr groß und sie können es kaum noch erwarten. Kinder sind immer eine neue Hoffnung, vielleicht wird sie dann vom Volk Akzeptiert? Was Edward immer nur noch sehr schwer zu schaffen macht, ist das seine Schwester Anne immer noch kein Wort mit ihm Spricht. Er kann sich nicht erklären, warum sie so gegen ihn ist.
Sie ist damals nach der Bekanntmachung, ohne ein Wort abgereist und hatte seitdem mit ihm nicht mehr gesprochen. Als sie damals kurz in der Stadt war, wegen dem Tot ihrer Eltern, brauchte sie Zeit um das geschehen zu verarbeiten.
Lady Anne war nun, sehr viele Monate von zuhause weg gewesen. Lady Victoria liegt in ihren Wehen und bekommt nach drei Stunden ihr erstes Kind. Es ist eine Tochter, ihr Name soll Viola sein. Victoria ist sehr geschwächt und sie kämpft um ihr Leben. Es ist wirklich kurz vor knapp, als man die Blutungen endlich stoppen kann. Edward wäre fast alleinerziehender Vater geworden, aber Victoria ist eine Kämpferin. Sie wollte nicht gehen, ohne ihre Tochter aufwachsen zu sehen.

Die Heimkehr

Die Heimkehr

Edward ist sehr geschafft, weil er sich um vieles selber kümmern muss. Auf dem Schloss herrscht reger Personalmangel und Lady Victoria ist noch nicht ganz wieder fit, sie leidet sehr an ihren Depressionen. Sie kann sich nicht um ihre neugeborene Tochter kümmern. Ihr wächst alles über den Kopf, damit hätte sie nie gerechnet, weil sie sich so sehr auf das Kind gefreut hatte. Sie nimmt ihre Tochter nie in den Arm und gestillt wird sie nur mit der Flasche. Das Kind ist nun schon zwei Monate und sie hat sie noch nie im Arm gehabt. Das kommt allen auf dem Schloss nicht normal vor. Eine Mutter die ihr Kind nicht liebt, ist keine gute Frau und man redet schon in der ganzen Stadt über diese neue Lady. Das macht das Ansehen, der Atscher nicht besser. Zum Glück weiß keiner, dass Edward kein Atscher ist, sonst hätte man ihm alles weggenommen. Man hätte ihn so enteignet wie er es mit den anderen gemacht hatte.
Es waren schwierige Zeiten ins Land gebrochen, sein Vater hatte ihm ein schweres Erbe hinterlassen. Da es kein Testament gab, ging alles an den ältesten noch lebenden Sohn. Das war in diesem Fall nun mal Edward, obwohl er jünger war als Lady Anne. Wer immer ganz in der Erbfolge vergessen wurde, war Robert Cunningham der ja der jüngste uneheliche Bruder von Lord George Atscher war. Er wurde immer wieder übersehen, er war und blieb immer der Sohn des Zimmermädchens. Er wollte das gerne ändern, weil er ja Geld genug, dank seiner Erpressung hatte. Er wollte sich von dem Geld eine Arzt Praxis eröffnen und dann mit Lady Anne Menschen helfen. Dafür hatten beide ihr Studium mit Bravour bestanden und ihre Zeit

sollte auch wiederkommen. Sie fühlten sich beide etwas hintergangen von Edward. Er wurde immer herrschsüchtiger und konnte mit dem ganzen Vermögen einfach nicht umgehen. Keiner nahm ihn ernst und wollte mit ihm noch was zu tun haben.
In der ganzen Stadt, wird nur noch geredet. Den Respekt haben die Atschers verloren und dabei hat er immer gehofft, wenn das Kind da ist wird alles besser. Das ging ganz schön daneben, weil Victoria als schlechte Mutter galt, verlor er noch mehr an ansehen.

Er wusste nicht, was er noch machen konnte. Als er dann noch mehr Menschen entließ, wurde sein Ruf noch schlechter. Er war doch mal so ein gut herziger, junger Mann gewesen, aber nun hatte er sich total verändert. Er dachte nur noch ans sich. Edward ist sehr engstirnig und egoistisch geworden. Andere Menschen waren ihm egal, er enteignet sie alle, viele Familien standen vor ihrem aus. Edward hat ihnen alles genommen, Häuser, Ländereien und ihr Geld.
Er hat sich so verändert, dass mit ihm keiner mehr was zu tun haben wollte.
Lady Anne und Robert hatten nun geheiratet und ein nicht so schönes Geheimnis im Gepäck, als sie zurück nach Dark Castle kam. Die Heimkehr war für beide, nicht sehr angenehm, weil sie halt nichts Gutes über Edward gehört haben. Anne konnte das gar nicht verstehen, weil ihr kleiner Bruder immer so ein gutmütiger Mensch war. Was ist nur aus Edward geworden? Was hatte Victoria nur mit ihm gemacht? Anne ist das ein Rätsel, sie stellt Edward zur Rede.
“Was ist hier los, warum komme ich zurück und nichts ist mehr wie es war? Du hast dir mehr Feinde geschaffen, in zwei Jahren, als unsere Familie, in unserer ganzen Geschichte. Mir ist es ein Rätsel, warum du diese Frau geheiratet hast, ich war immer schon gegen sie. Sie hat

unsere ganze Familie zerstört, nur wegen ihr und ihren anderen Dirnen, wurde unsere Mutter zur Mörderin und unser Vater hat sich das Leben genommen. Wie konntest du diese Frau dann noch heiraten? Ich bin aus diesem Grund, auch nicht zur Hochzeit erschienen, denn sie ist absolut nicht standesgemäß. Du bist mein kleiner Bruder und du hast fiel mitgemacht, aber du hast dich so sehr verändert. Keiner unserer Vorfahren, hätte das was du machst gut gefunden. Unsere Familie war immer sehr hoch angesehen, aber jetzt sind wir nichts mehr, als der verhasste Adel. Du hast eine vierhundert Jährige Familie ruiniert und das in zwei Jahren. Edward, was hast du davon?“

“Anne ich habe nichts ruiniert. Ich habe für uns mehr Land, Häuser und Geld geholt, als all unsere Ahnen. Wer gegen uns ist, hat hier nichts verloren, wir sind reicher als je zuvor. Was kann daran falsch sein? Du warst die letzten Jahre nicht hier selbst zu meiner Hochzeit bist du nicht gekommen und deshalb brauchst du auch nicht hier zu bleiben, wenn es dir nicht passt.
Ich will nur eins, wenn du hier bleibst, dann bist du auf meiner Seite sonst kannst du gehen wie alle andern.“
“Edward das ist ja wohl nicht dein Ernst, ich bin deine Schwester, selbst vor der Familie machst du keinen Halt. Wie soll das mit dir mal enden? Jemand wie du hat an der Spitze der Atscher Dynastie nichts verloren. Du bist nicht mal ein wahrer Atscher, du bist und bleibst ein Cunningham. Ich sollte an der Spitze unserer Familien Tafel sitzen und alle Firmen leiten. Du bist viel zu jung und unerfahren, du machst nur Fehler so leitet man kein Unternehmen.“
„Anne ist das deine Meinung? Wenn ja, dann verlange ich von dir, das Schloss zu verlassen. Das Schloss und alles was dazu gehört, gehören mir. Ich bin der wahre Herrscher, über unser Vermögen und was unsere Ahnen denken würden, kann mir egal sein. Denn wie du sagst, ich bin kein